

# Kinder entdecken die Musik für sich

Musiculum-Mobil besuchte die Kita Einstein und brachte mehr als 80 Instrumente zum Ausprobieren mit

VON KARIN JORDT

**NEUMEIMERSDORF.** Das Musiculum-Mobil, ein quietschgelber Transporter voller Instrumente, bringt Kindern spielerisch die Welt der Klänge und Töne näher. Bei einem Besuch in der Neumeimersdorfer Kita Einstein lernten die Vorschulkinder nicht nur viel über Musik, sie durften die Instrumente und Klangexponate auch ausprobieren.

Bevor die Mädchen und Jungen die mehr als 80 mitgebrachten Instrumente aus aller Welt selbst anfassen und testen dürfen, stimmt Musikpädagogin Mareike Irsigler das Musiculum-Mobil-Lied an: „Ob Geige, Cymbal oder Xylofon, sie alle machen einen...?“ – „Ton!“, rufen die Kinder und sind ganz aufgeregt bei der Sache. „Glasklar klingt die Trompete, recht leise klingt die...?“ – „Flöte“, kommt die Antwort aus der Runde. Auch bei einem Ausflug in die Musikgeschichte werden die beiden Kitargruppen der „Weltforscherkinder“, die im Sommer zur Schule kommen, mit allen Sinnen beteiligt. Einer Saite, die an einem gebogenen Ast befestigt ist, kann man ein Geräusch entlocken. Mit einem Fell, einem Steg und einem Bogen ließe sich mit Hilfe von Baumharz die „Ururur-Oma-Geige“ bauen. Der Wasserkürbis wäre dann der „Ururur-OPA der Schlaginstrumente“, wie die Kinder erfahren. „Beim größeren Kürbis wird der Ton tiefer“, stellt Clemens fest. Von der



Viel Spaß mit Tönen, Klängen und Rhythmen hatten die Vorschulkinder in der Kita Einstein mit Musikpädagogin Mareike Irsigler (li.) vom Musiculum-Mobil.

FOTO: JORDT

großen Muschel, die Vorläufer eines Blasinstrumentes sein könnte und einen satten, dunklen Ton hervorbringt, geht es dann zu den modernen Varianten.

Ob Trommel oder Trompete,

**„Musik und Bewegung sind wichtig für die Kinder.“**

Cornelia Droßmann,  
Leiterin der Kita Einstein

Kinderkontrabass oder Klangwiege, Posaune oder Percussion, Gitarre, Geige oder Glockenspiel – alle Exponate können ausprobiert und die unterschiedlichen Klänge verglichen werden. Wie heißen die Instrumente? Wann wird ein Ton höher oder tiefer, lauter oder leiser, zarter oder härter? Und wie bekommt man aus dem Mundstück einer Trompete überhaupt einen Ton heraus?

„Alle Instrumentenfamilien sind vertreten“, erläutert die

Musikpädagogin. Auch exotische Exemplare wie die Bechertrommel Darbuka oder die Sansula, bei der Lamellen auf einem Klangblock gezupft werden, hat sie mitgebracht. Musik hören ist nett. Musik zu machen, ist aber richtig spannend, tut gut und bringt Laune, stellen die Kinder fest und staunen, dass dabei so viele Variationen möglich sind. Und zusammen zu musizieren, macht dann doppelt Spaß. „Musik und Bewegung sind wichtig für die Kinder“, betont

Cornelia Droßmann, Leiterin der Kita Einstein, Grönhorst 10. In der Einrichtung gebe es zwar auch Instrumente, aber längst nicht eine so große Auswahl bei dem Musiculum-Mobil, das durch die Sparkassen gefördert wurde. Die Lern- und Experimentierwerkstatt besucht Kindertageseinrichtungen in ganz Schleswig-Holstein.

➤ **Weitere Informationen:**  
Musiculum Kiel, Stephan-Heinz-Straße 9, [www.musiculum.de](http://www.musiculum.de)